

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 9 (1893)

Heft: 27

Artikel: Delegirtenversammlung des St. Gallischen Gewerbeverbandes

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-578562>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arbeiter vereinigen und die gemeinsamen Berufsinteressen pflegen; solcher bestehen zur Zeit circa 150. Die Arbeitgeber fürchten die Gewerkschaften der Arbeiter keineswegs; sie wissen aus Erfahrung, daß diese Arbeitersyndikate die Arbeiterbewegung in ruhigere Bahnen lenken und die Arbeiter von politischen Bestrebungen ab und zu rein beruflichen hinüberziehen. Wer die Geschichte und die heutige Haltung der Mehrzahl dieser französischen Syndikate mit vorurteilslosem Blick beobachtet, kann sich der Überzeugung nicht erwehren, daß die Gefahr der sozialen Bewegung nur von innen heraus, durch gesunde Fortentwicklung der Organisation des Arbeiterstandes beschworen werden kann. Dazu ist aber auch unbedingt notwendig das Verständnis des ethischen Kernes der sozialen Bewegung und das bereitwillige Entgegenkommen seitens der übrigen Klassen gegenüber allen berechtigten Forderungen des noidegenden Volkes. Gewalt erzeugt wieder Gewalt, Druck erzeugt Gegendruck. Nur durch gerechte, einsichtige Beurteilung aller an uns herantretenden Forderungen für die soziale Umgestaltung der Gesellschaft wird sich diese Entwicklung ohne heftige Erschütterungen vollziehen und kann die Hoffnung auf den kommenden sozialen Frieden uns erfreuen.

Noch mehr als Frankreich zeigen England und die nordamerikanische Union uns gewaltige Organisationen der Arbeitgeber und Arbeiter, insbesondere der letzteren. Die Stärke der englischen Gewerbevereine liegt nicht allein in ihrer strammen Organisation und großen Zahl der Mitglieder, sondern hauptsächlich in der Qualität dieser Mitglieder. Bis jetzt haben sie sich hauptsächlich aus geübten Arbeitern rekrutiert; der ungelernte, der Tagelöhner, dessen ganzer Reichtum die rohe Muskelkraft ist, war ausgeschlossen. Das Zusammenhalten der Elite der englischen Facharbeiter in den Trade-Unions hat denn auch wirklich staunenswertes geleistet.

Die englischen Trades-Unions unterscheiden sich wesentlich von den deutschen, schweizer. oder französischen Gewerkschaften. Sie sind nicht Kranken- oder Unterstützungsvereine; sie sammeln keine Fonds, keine Reserve- oder Streifkassen. Ihre Aufgabe besteht wesentlich darin, Streiks zu vermeiden; große Fonds könnten aber eher dazu führen, Streiks zu inszenieren. Der ausgesprochene Zweck dieser Trade-Unions ist, oder war es wenigstens bis jetzt, eine gütliche Verständigung zwischen Kapital und Arbeit herbeizuführen. Der Gewerbeverein will seine Mitglieder materiell und ideell heben. Sie umfassen freilich auch nur einen Teil der Arbeiter, aber es sind, wie ein Ministerialbericht sich ausdrückt, die Blüten der Arbeiter in einem Gewerbe. Die Mitgliedschaft ist für jeden ein günstiges Zeugnis.

Leider zeigt sich auch hier eine Wandlung und nicht zum bessern. Seit den großen Streiks der Dockarbeiter haben 200,000 dieser „unskilled men“ (ungelernten Arbeiter) unter dem bekannten John Burns sich organisiert und bedrohen die Trades-Unions zu degenerieren. Während 1886 die reinen Trades-Unions 600,000 Mitglieder zählten, waren am letzten Kongreß in Newcastle bereits 2 Millionen Mitglieder durch Delegierte vertreten, woraus zu schließen ist, daß offenbar die ungelernten Arbeiter eine Übermacht an Zahl erlangt haben. Doch ist zu hoffen, daß Kenntnis und Talente der englischen Arbeiter das Übergewicht behalten werden.

(Fortsetzung folgt.)

Schweizer. Gewerbeverein.

(Offizielle Mitteilung des Sekretariates vom 23. Sept. 1893).

In der am 22. September in Frauenfeld stattgefundenen Sitzung des Centralvorstandes wurde der Beitrag an die diesjährigen Lehrlingsprüfungen auf Fr. 5.— per Teilnehmer normiert, nebst einem Beitrag an einzelne Prüfungskreise für außerordentliche Kosten u. dgl., wogegen für

Fälle ungenügender Lehrzeitdauer ein Abzug von je Fr. 5.— stattfinden soll. — Vom Schweizer. Industriedepartement ist der Schweizer. Gewerbeverein beauftragt worden, durch seine Sektionen die Frage der Förderung der Berufsschule beim Meister begutachten zu lassen. Dementsprechend soll diese Frage in einer nächstens erscheinenden Broschüre kurz erläutert und sodann den Vertretern der einzelnen Berufsarten Gelegenheit geboten werden, ihre Ansichten und Vorschläge mittels Beantwortung eines Fragebogens zu Handen des Centralvorstandes einzugeben. — In Bezug auf die vom appenzellischen kantonalen Gewerbeverband angeregte Regelung des Arbeitsnachweises für junge Handwerker wurde den Anträgen der Centralprüfungskommission beigestimmt, wonach jene Institution erweitert und im Verein mit der Schweizer. Gemeinnützigen Gesellschaft dahin gewirkt werden soll, daß sich in jedem Lehrlingsprüfungskreis bezw. in jeder grössten Ostschaff besondere Kommissionen (Lehrlingspatronate) konstituieren, welche der Fürsorge für die gewerbliche Jugend ihre spezielle Aufmerksamkeit schenken. Die h. Bundesbehörden sollen ersucht werden, den bisher speziell zur Förderung der Lehrlingsprüfungen gewährten Kredit auch im Interesse der allgemeinen Fürsorge für die gewerbliche Jugend zu verwenden. — Sodann wurde Kenntnis genommen von den Beschlüssen einer vom Centralvorstand einberufenen Konferenz gewerblicher Berufsverbände, welche über die Stellungnahme der Gewerbetreibenden zu den Gesetzentwürfen betreffend Kranken- und Unfallversicherung diskutierte. Diese Entwürfe wurden vom Standpunkte des Gewerbestandes im allgemeinen als annehmbar erachtet, unter einigen bestimmt normierten Voraussetzungen, welche namentlich die Ausdehnung des Versicherungszwanges, sowie eine billigere Ausgleichung der Beitragspflichten und endlich eine vermehrte Anteilnahme der Arbeitgeber an der Organisation und Verwaltung der staatlichen Versicherung fordern. Die bezüglichen Beschlüsse sollen in ausführlicher Begründung dem Schweizerischen Industrie-Departement zu Handen der bestellten Expertenkommission, sowie den interessierten Kreisen eingegangen werden. — Endlich wurde noch der von Hrn. Jacoby in Biel angeregten Auszeichnung langjähriger Arbeiter Folge zu geben beschlossen und sodann der kantonalen Gewerbeausstellung in corporis ein Besuch abgestattet.

Delegirtenversammlung des st. gallischen Gewerbeverbandes.

Sonntag, den 24. ds., wurde im Kurhaus Rüagaz die ordentliche Delegirtenversammlung des kantonalen Gewerbeverbandes abgehalten, wozu sich trotz des reichlichen Regens Delegierte aus 14 Vereinen eingefunden hatten. Die ganze Versammlung zählte ungefähr 120 Köpfe.

Aojunkt Sulser, Präsident des Verbandes, eröffnete die Verhandlungen mit kurzen, angemessenen Worten. Er wies auf die vielen Traktanden hin und forderte die Anwesenden auf, ihre Stimmen kurz und bündig abzugeben.

Zu Stimmenzählern wurden gewählt: Schreiner Capazi von Rüagaz und Luz (Berner). Das Protokoll der letzten Versammlung in Lichtensteig war klar und körnig; mehreres, was dort Wunsch und Anregung war, ist inzwischen zur That geschehen.

Der Verein Gossau wurde einstimmig in den Verband aufgenommen.

Der Vortrag von Direktor Huber aus Dierikon über elektrische Kraftübertragungen zum Zwecke des Kleingewerbes nahm beinahe zwei Stunden in Anspruch, vermochte aber, durch seine Klarheit und Frische, durch Vorweisung von Motoren, welche vor den Augen der Anwesenden von der elektrischen Centrale des Herrn Simon in Betrieb gesetzt wurden, durch die vielen Hinweise auf bedeutende Umgestaltungen kleingewerblichen Lebens, durch viele Zeichnungen und Mo-

delle unterstützt, die Aufmerksamkeit und das Interesse aller bis zum Schlüsse zu fesseln. Gewiß ist es der Wunsch aller, welche den Vortrag gehört, daß derselbe veröffentlicht werde, um so mehr, als manche Grörterungen und Darstellungen bei in die Geheimnisse der Elektrizität nicht Eingeweihten zu gänzlichem Verständnis wohl etwas mehr Zeit erfordern, als die uns geboten.

Als sechsten Punkt bot das Programm das Submissionswesen und damit im Zusammenhang stehende Fragen. Die Diskussion war eine sehr animierte; besonders wurde darüber lebhaft debattiert, ob, wie die staatswirtschaftliche Kommission in ihrem Berichte an den Großen Rat empfohlen, eine kantonale Kommission freiert und das bezügliche Departement durch sie in ähnlicher Weise unterstützt werden sollte, wie z. B. das Erziehungsdepartement durch den Erziehungsrat.

Abjunkt Sulser, als Sprecher der Kommissionsmehrheit, wollte von einer solchen Assistenz nichts wissen, hielt dafür, ein Sicheinmischen des Gewerbeverbandes, der noch ein junges Kind sei und manches Liebeszeichen von der Regierung erhalten, wäre nicht angezeigt und nicht klug; es sei Sache des Großen Rates, den bezüglichen Wunsch der staatswirtschaftlichen Kommission entweder gar nicht oder so oder anders dem Großen Rate zu begutachten.

Es liege nicht in der Aufgabe der Versammlung, da einen Vorstoß zu machen, worauf Museumsdirektor Wild erwiederte, es handle sich da nicht um einen Vorstoß, sondern um eine Sache, die sich schon im Flusse befindet. Wenn sich die Angehörigen gewerblicher Kreise über diese Materie äußerten, könne das der Regierung nur angenehm sein; überhaupt sei es gut, wenn das Submissionswesen nicht in einer oder in zwei Händen liege.

Kantonsrat Simon unterstützte Wild. Er glaubt, es sei gut, wenn sich der kantonale Verband über diesen Punkt ausspreche; es sei absolut notwendig, daß die staatswirtschaftliche Kommission in ihren Bestrebungen unterstützt werde.

In gleichem Sinne sprach Ringger, Präsident des Handwerkervereins von St. Gallen.

Es wird dann in der Abstimmung der Antrag Wild angenommen, welcher lautet: Der kantonale Gewerbeverein schließt sich dem Postulat der staatswirtschaftlichen Kommission in Bezug auf Errichtung einer kantonalen Baufachkommission an und zwar hauptsächlich in der Absicht, dadurch eine allseitig richtig erwogenen Handhabung der Submissionsbedingungen Vorschub zu leisten.

Eine solche Fachkommission hat nicht etwa die Aufgabe, in die Details der Bauführung hineinzureden, sondern nur für richtige Vorbereitung der baulichen Vorschriften an den Großen Rat, und zwar sowohl in Bezug auf außerordentliche Bauten, als auf das jährliche Bauprogramm der großen Staatsgebäude und Anstalten zu sorgen und bei großen Neubauten die Bauausführung in Hauptfächern zu beaufsichtigen; es liegt eben in der rationellen Handhabung der Grundsätze für das Submissionswesen, wie sie der kantonale Verband neu aufgestellt hat, eine wichtige Aufgabe für eine solche Fachkommission. Diese Seite ihrer Wirksamkeit berührt die Interessen des von dem Verbande vertretenen Gewerbestandes direkt und darf darum mit Zug und Recht zum Gegenstand seiner Wünsche und Vorschläge gemacht werden.

Sodann genehmigt die Versammlung die im Jahresbericht, Seite 7, niedergelegten Thesen über Handhabung der Submission in globo und wünscht, daß sie der Regierung als Menü zu beliebiger Auswahl vorgelegt werden sollen.

Auf Antrag von Kantonsrat Simon wurde Nr. 7 der Traktandenliste: „Befrechnung über den Entwurf des neuen Hypothekargefèzes mit Rücksicht auf bessern Schutz der Gewerbetreibenden“ an die Kommission zurückgewiesen mit dem Auftrag, an der nächsten Hauptversammlung Bericht und Antrag zu bringen.

Im „Schweizerhof“ wurde um halb 3 Uhr ein vorzügliches Mittagessen serviert, das durch Musik und vorzügliche Toaste gewürzt wurde.

Der Vorstand wurde bestellt aus: Ingenieur Sulser, Architekt Keszler, Departementssekretär Gsell, Direktor Wild (St. Gallen), Kaufmann Lutz (Berner), Borner (Morschach), Mäder (Lichtensteig), Pletscher (Altstätten), Grübler (Wil). Zu Rechnungsreviseuren wurden ernannt: Lehrer Kunz (Nagaz), und Hagemann.

Beschiedenes.

Das Centralkomitee für die Schweizerische Landesausstellung in Genf eröffnet eine Konkurrenz unter den schweizerischen Architekten für die Pläne der Ausstellungsgebäude. Für Preise ist eine Summe von 12,000 Fr. ausgesetzt. Die Projekte müssen bis zum 31. Januar 1894 eingereicht werden. Auskunft gibt die Direktion der Ausstellung im Genfer Stadthaus.

Gewerbeausstellung in Frauenfeld. Das Sonntags eröffnete Urteil des Preisgerichts der Gewerbeausstellung konstatiert 97 gute, 173 sehr gute und 166 vorzügliche Leistungen. In der Obstausstellung wurden erteilt 15 Diplome erster, 12 zweiter und 8 dritter Klasse. Die Diplome werden nächste Woche versandt. Der Präsident des Organisationskomites, Dr. Merk, erklärte nach dem Bankett in einem Toast auf die Entwicklung der gewerblichen Industrie im Kanton, offiziellen Schlüß der vierten thurgauischen Gewerbeausstellung.

Die tessinische Gewerbeausstellung in Faido wurde eröffnet; sie ist sehr gelungen und erfreut sich eines zahlreichen Besuches.

Lehrlingswesen. Es existiert in Bünden ein Verein, der unter der Leitung des Herrn Dekan Herold in Chur steht und bezieht, armen bündnerischen Knaben, welche gern ein Handwerk erlernen möchten, Stellen bei tüchtigen Meistern zu verschaffen und ganz oder teilweise fürs Lehrgeld aufzukommen. Schon manchem armen Knaben ist durch diesen Verein eine wahre Wohltat erwiesen worden, indem ihm durch denselben die Bahn zu einem geachteten und nützlichen Leben eröffnet worden ist. Die edle Tendenz des genannten Vereins wird auch von den Kurgästen in St. Moritz anerkannt, indem ein Fünftel des Erträgnisses des jüngst stattgehabten Wohltätigkeitsfestes im Hotel Kulm im Betrag von 418 Fr. sowie ein Spezialbeitrag einer Mad. Delbrück der guten Sache zugewiesen wurde.

Auszeichnung. (Korr.) Bei der gegenwärtig in Amsterdam stattfindenden großen landwirtschaftlichen Ausstellung erhielt der bekannte Petroleummotor „Gnom“ den einzigen zur Verteilung gelangten ersten Preis, die goldene Medaille. Silberne Medaillen erhielten zwei Firmen. Die Ausstellung ist von den ersten englischen und deutschen Firmen besichtigt.

Bahn Hettwyl-Wolhusen. Der Verwaltungsrat hat in seiner letzten Sitzung die noch anhängigen Bahnhoffragen in Menznau und Zell erledigt und die Expropriationsdifferenzen in Wolhusen bereinigt, so daß jetzt dort mit dem Bau fortgeschritten werden kann. Auch in Hüttwyl und Hettwyl wird wacker gearbeitet; man erstaune über die dortigen Fortschritte.

Das Projekt einer elektrischen Straßenbahn Baden-Zürich auf dem rechten Limmatufer gewinnt greifbare Gestalt. Ein Konsortium, bei dem der Gründer des Elektrizitätswerkes Baden, Herr L. Th. Pfister, beteiligt ist, hat sich um die betreffenden Konzessionen beworben.

Elektrische Beleuchtung in Gosau. An letzter politischer Rechnungsgemeinde wurde die Einführung der elektrischen Beleuchtung für den Dorfkreis von der Bürgerversammlung genehmigt.

Elektrizitätswerk Marau. Der Gemeinderat in Marau hat die Betriebseröffnung der elektrischen Lichtenlage nunmehr, nach-